



Kevin Büssow bei der Ausstellungseröffnung mit seiner Familie vor seinem Bild von St. Peter. Im Foto v.l. Renate, Kevin, Siegfried und Mutter Alexandra Büssow. —FOTO: KALTHOFF

Schüler entdecken ganz neue Perspektiven

Ausstellung von Arbeiten im Rahmen des Stadtmalerprojekts

VON DAGMAR HOJTYK

WALTROP. Auf dem Weg vom Kiepenkerl zur Woolworth kommt Kevin Büssow oft an St. Peter vorbei. „Mir fiel auf, wie schön die Kirche aus dieser Perspektive ist“, sagt der 17-jährige Gesamtschüler. Für das Stadtmaler-Projekt an seiner Schule hat er genau diesen Blick festgehalten.

Kevin's Bild und eine Auswahl von rund 30 anderen Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II sind bis Oktober im Rathaus zu sehen. Bürgermeisterin Anne Heck-Guthe, Gesamtschul-

leiterin Brigitta Blömeke und Kunstlehrer Marc Teschner eröffneten die Schau.

Die Schüler-Bilder entstanden in Zusammenarbeit mit Stadtmaler Jürgen Noltensmeier. Brigitta Blömeke lobte die Zusammenarbeit mit ihm: „Die Fachschaft Ästhetik hat eine gute Wahl getroffen. Er kann gut auf Schüler zugehen.“ Marc Teschner fügte hinzu: „Er hat es geschafft, die Schüler zu begeistern, hat deren eigene Kunstansätze ernst genommen.“

Die Arbeiten der Gesamtschüler werden getrennt präsentiert. Etwa sechs Wochen

sind die Bilder der Oberstufen-Schüler (Jahrgangsstufen 11 und 12) im Bürgerbüro und im ersten Stock des Rathauses zu sehen. Im Herbst wird die Ausstellung mit den Bildern aus der Sekundarstufe I im

Kulturforum Kapelle eröffnet.

Der 42-jährige Künstler Jürgen Noltensmeier gehört der Neuen Leipziger Schule an. Seit seiner Studienzeit in Hamburg und Glasgow widmet er sich dem Häusermotiv. Einen genauen Blick auf Fassaden zu werfen, dazu hat er auch die Waltroper Jugendlichen angeregt. Nicht alle haben sich mit den

Häusern, in denen sie leben, oder anderen Bauten der Stadt beschäftigt. Kopien aus Büchern oder Motive aus dem Internet wurden ebenfalls herangezogen. Für Vicky Nowak und Christopher Kurtzahn (beide 17) hat sich die Zusammenarbeit mit dem Künstler gelohnt. „Das war interessant“, sagt Christopher.

Und Kevin, der seiner Ansicht von der Fassade der Peterskirche den Titel „Ruhe und Gelassenheit“ gab, hat die „Verbesserungsvorschläge“ für seine Arbeit gerne angenommen. Oma Renate Büssow ist stolz: „Ich weiß ja, dass er gut malen kann.“ Sie hat schon mehrere Originale zuhause.

Die Gelassenheit von St. Peter